



Unsere Themen

Veranstaltungen

Kurzmeldungen

Good Practices zur Architektur der GDI-DE –
Erfolgreiche Beispiele für Standards und Innovation

Koordinierungsstelle GDI-DE

Geodaten für die Kommunale Wärmeplanung: Info-
veranstaltung der GDI-DE bietet Forum für die Fachwelt

Koordinierungsstelle GDI-DE

Real Estate Lab auf der INTERGEO 2025: Immobilienbe-
wertung trifft GDI-DE

stellv. Vorsitz Lenkungsgremium GDI-DE

GDI-Forum NRW 2025

GDI.NRW

Interaktive Karten für den Unterricht live vorgestellt:
GeoLab.MV auf der 6. SUMMSE

Koordinierungsstelle für Geoinformationswesen M-V

Veröffentlichung des GeoLab.BB – Geoportal für Schu-
len in Brandenburg

Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB)

Hochsaison für den Digitalen Zwilling Sachsen

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)

GeoSN beim Digitaltag am Flughafen Dresden

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)

Ihr Beitrag/Impressum



Sie möchten immer auf dem Laufenden sein?
Folgen Sie uns auf LinkedIn

Veranstaltungen

27.01.2026 **Digitale Welten**

Dresden

GDI Sachsen e. V.

18.02.2026 **17. Geofachtag Sachsen-Anhalt**

Dessau

netzwerk GIS Sachsen-Anhalt e. V.

18.03. bis **14. Fachkongress des IT-Planungsrats**

19.03.2026 Warnemünde

IT-Planungsrat

19.03. bis **Münchner GI-Runde 2026**

20.03.2026 München

Runder Tisch GIS e. V.

25.03. bis **FOSSGIS-Konferenz 2026**

28.03.2026 Göttingen

FOSSGIS e. V.

Weitere Termine und Veranstaltungen insbesondere aus dem Netzwerk der GDI-DE finden Sie in der [Veranstaltungsübersicht im GDI-DE Wiki](#).

44. Sitzung des Lenkungsgremiums GDI-DE mit wichtigen Beschlüssen



Das Lenkungsgremium GDI-DE bei der Bremischen Bürgerschaft, © Kst. GDI-DE

Am 26. und 27. November tagte das Lenkungsgremium GDI-DE in Bremen. Unter der Leitung der Vorsitzenden Katrin Weke standen die Ausrichtung der GDI-DE auf die Nationale Geoinformationsstrategie 2.0 (NGIS 2.0) und die Weiterentwicklung der GDI-DE in Richtung Digitaler Zwillinge und Künstlicher Intelligenz im Fokus.

Zur Umsetzung der NGIS 2.0 wird die Arbeit der Koordinierungsstelle GDI-DE neu strukturiert. Entsprechende Beschlüsse zur Mittelausstattung und Jahresplanung, auch für den Betrieb GDI-DE, wurden gefasst.

Von besonderem Interesse ist die Einrichtung eines Praxislabors in der Kst. GDI-DE. Dieses Praxislabor soll

mit Projekten von überschaubarem Umfang rasch auf aktuelle technische Entwicklungen reagieren, um den Weiterentwicklungsbedarf der GDI-DE und potentielle Lösungen anschaulich zu demonstrieren.

Insbesondere die Entwicklungen bei Digitalen Zwillingen und der Einsatz von KI-unterstützten Prozessen beim Geodatenmanagement sind Anforderungen, auf welche die GDI-DE reagieren muss. Hier kommen wichtige Impulse sowohl vom Wirtschaftsrat GDI-DE als auch aus der Wissenschaft, die mit ihren Beiträgen zur 44. Sitzung ein klares Signal gesetzt haben.

Das LG GDI-DE bewertete die 2025 durchgeführten Veranstaltungen, zum Beispiel den GDI-DE Zwillings-tag in Frankfurt und den Beratungsausschuss zum Thema KI in München, sehr positiv. Hier gilt es 2026 durch ähnliche Veranstaltungen aber auch durch Teilnahme an Messen und Fachkongressen anzuknüpfen, um die GDI-DE präsenter zu machen.

Die aktuellen [Beschlüsse des Lenkungsgremiums GDI-DE](#) stehen in Kürze auf der Webseite der GDI-DE zur Verfügung.



INTERGEO 2025: Großes Interesse am Geoportal.de 3.0



Wir blicken auf drei erfolgreiche Messetage auf der INTERGEO 2025 in Frankfurt zurück. Als Mitaussteller am Stand des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie konnten wir zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßen – und das Interesse am kommenden Geoportal.de 3.0 war besonders groß. Viele Gespräche drehten sich um die neuen Funktionen, die verbesserte Usability und die moderne technische Basis, die wir in unseren Vorträgen am Messestand vorstellen konnten.

Ebenso positiv aufgenommen wurde die deutschlandweite Geodaten-Umfrage der GDI-DE, die wertvolle Einblicke in die Bedarfe und Interessen der Nutzenden der Geodateninfrastruktur liefern soll.

Aktuell arbeiten wir an den letzten Umsetzungsschritten, damit das Geoportal.de 3.0 so bald wie möglich live geschaltet werden kann. Die Messe hat wieder gezeigt, wie wichtig eine zukunftsfähige und nutzerfreundliche nationale Geodaten-Plattform ist – und wie groß die Erwartungen an die neue Version sind.

Wir bedanken uns herzlich für das rege Interesse, die vielen konstruktiven Gespräche und das positive Feedback. Weitere Informationen zum Launch folgen bald.

Erste Auswertungen zur Nutzer- und Bedarfsanalyse gestartet



Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, lief unsere große Umfrage zur Nutzer- und Bedarfsanalyse bis zum 2. November 2025.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: fast 2.600 Teilnahmen stellen ein beachtliches Feedback dar. Dafür möchten wir uns von Seiten der Koordinierungsstelle GDI-DE ganz herzlich bei allen Teilnehmenden sowie Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken.

Aktuell arbeiten wir in der Koordinierungsstelle GDI-DE gemeinsam mit der Frankfurt University of Applied Science (FUAS) an den ersten Statistiken und an der Konsolidierung der Umfrageergebnisse. Die Analyse der Umfragedaten umfasst unter anderem die Priorisierung der Bedarfe an Geodaten, ihrer Qualität und ihrer Bereitstellung. Darüber hinaus werden wir im Rahmen des Ergebnisberichts darstellen, welche Methodiken bei der Umfrage und der Auswertung besonders zielführend

waren. Das Projekt „Nutzer- und Bedarfsanalyse“ wird Ende Februar 2026 abgeschlossen werden. Es ist das erste Umsetzungsprojekt der Nationalen Geoinformationsstrategie 2.0. Details sowie weitere Projekte finden Sie auf unserer [Webseite](#).

Der abschließende Bericht zur Nutzer- und Bedarfsanalyse wird nach Projektende öffentlich auf unserer Homepage bereitgestellt.

Kurzmeldungen

Ravenstein-Förderpreis geht nach Brandenburg

Die LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg) hat den Ravenstein-Förderpreis 2025 gleich doppelt gewonnen: In der Kategorie Ausbildung belegten zwei Teams aus Potsdam den ersten und zweiten Platz. Die Preisverleihung fand am 5. November 2025 in Braunschweig statt.

Das erstplatzierte Projekt „Einheit nach Zäsur – Nachhall der Berliner Mauer“ (Josephine Abram, Jolina Philipps) verbindet klassische Kartographie und moderne GIS-Methoden. Historische und aktuelle Luftbilder wurden georeferenziert und in einem 500 Meter breiten Streifen um den ehemaligen Mauerverlauf analysiert. Ergänzende Indikatoren – darunter öffentlicher Personennahverkehr, Gebäudealtersstruktur und Flächenversiegelung – zeigen, wie sich Ost und West bis heute unterschiedlich entwickelt haben; die Arbeit visualisiert die spürbaren städtebaulichen Spuren der Teilung.

Das zweite preisgekrönte Projekt „Hilfe ist nur einen Anruf entfernt – Wie schnell ist der Rettungswagen da?“ erstellt eine Erreichbarkeitskarte für Rettungswagen im Land Brandenburg. Basierend auf geografischen Analysen ergänzt das Team bestehende Hilfsfristen-Statisti-

ken; zwei Mitglieder bringen zudem Erfahrung aus der Freiwilligen Feuerwehr ein. Das Ergebnis ist ein DIN-A1-Plakat, das digital und analog einsetzbar ist und zur Diskussion über Versorgungsgerechtigkeit beiträgt.

Beide Projekte zeigen die gesellschaftliche Relevanz moderner Kartographie und stärken die LGB als Ausbildungsstandort für Geomatik.

Mehr zum Thema:

<https://geobasis-bb.de/lgb/de/presse/pressemitteilungen/~06-11-2025-von-mauerlinie-bis-rettungsrouten>

Urban Data Platform Tagung in Hamburg



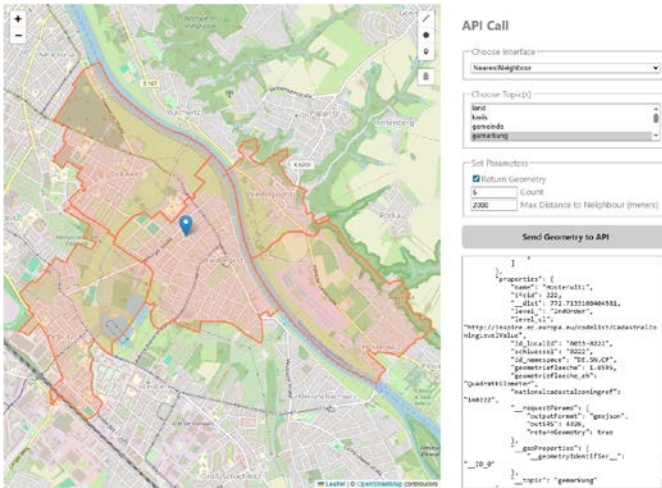
„Dare to share“ – unter diesem erfolgreichen Motto lädt die Urban Data Platform Hamburg (UDP_HH) erneut zur Tagung am 23. und 24. Februar 2026 ein.

In Hamburg erwartet die Teilnehmenden ein spannender Einblick in die Entwicklung und den Betrieb von Plattformen für städtische Daten.

Weitere Informationen zum Event und die Anmeldung finden Sie unter: [Urban Data Platform – Dare to share](#)

Good Practices zur Architektur der GDI-DE – Erfolgreiche Beispiele für Standards und Innovation

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE



Good Practice aus Sachsen: Beispielhafte Integration des GeospatialAnalyzers in einem Kartenclient, © GeoSN

Die Architektur der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) lebt von der aktiven und konsequenten Umsetzung ihrer Standards und Vorgaben in der Praxis. Immer mehr Institutionen, Behörden und Organisationen mit Bezug zur GDI-DE zeigen durch innovative Projekte, wie sich diese Vorgaben und Standards sinnvoll nutzen lassen und weiter gedacht werden können. Die so entwickelten Good Practices schaffen einen aktiven Mehrwert, sei es für Kommunen, auf Landesebene oder im europäischen Kontext und leisten einen wichtigen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung.

Warum sind Good Practices notwendig?

Die Architektur der GDI-DE entwickelt sich kontinuierlich weiter und wird regelmäßig durch neue Standards ergänzt. Deren Umsetzung ist jedoch nicht immer einfach und variiert zwischen den Bundesländern und den einzelnen geodatenhaltenden Stellen. Um die Umsetzbarkeit zu verdeutlichen und den Wissenstransfer zu fördern, hat das Lenkungsgremium GDI-DE im Rahmen des Architekturplans die Maßnahme A4.4 „Sammlung von Good Practices zur Architektur der GDI-DE“ beschlossen.

Ziele und Ergebnisse der Maßnahme A4.4

Die Maßnahme A4.4 verfolgt das Ziel, an zentraler Stelle Beispiele zu sammeln, die die Standards und Vorgaben

der Architektur der GDI-DE auf geeignete Weise umsetzen. Dadurch sollen sowohl die Nutzung der GDI-DE gefördert als auch deren Weiterentwicklung durch neue Impulse unterstützt werden.

Die Ergebnisse gingen jedoch weit über die reine Veröffentlichung von Beispielen hinaus. Es wurde ein Rahmen geschaffen, der auch nach Abschluss der Maßnahme eine systematische zentrale Sammlung weiterer Beispiele ermöglicht. Eine einheitliche Definition des Begriffs „Good Practice“ wurde festgelegt, um Klarheit und Nachvollziehbarkeit zu schaffen. Für die Einreichung von „Good Practices“ wurde ein standardisierter Erfassungsbogen geschaffen. Zudem wurden klare Kriterien zur Bewertung durch ein Gremium (AK Architektur) definiert.

Es wurden bereits erste „Good Practices“ nach diesem Verfahren gesammelt und geprüft. Sie werden in naher Zukunft über die Social-Media-Kanäle der GDI-DE sowie den Newsletter veröffentlicht.

So funktioniert der Prozess heute

Die Einreichung eines „Good Practices“ beginnt mit einer initialen Kontaktaufnahme über die zentrale [E-Mail-Adresse der GDI-DE](#). Diese beinhaltet eine kurze Skizze:

- Wer reicht es ein?
- Worum handelt es sich?
- Welche Standards werden verwendet?
- Gibt es einen Nachweis über die Anwendung?

Die Koordinierungsstelle GDI-DE (Kst. GDI-DE) führt daraufhin eine erste Prüfung durch. Bei positiver Bewertung wird das offizielle Formular zugesandt und durch die Einreichenden ausgefüllt. Anschließend legt die Kst. GDI-DE das „Good Practice“ dem Arbeitskreis Architektur zur Bewertung vor. Diese erfolgt in der nächstmöglichen Sitzung auf Grundlage festgelegter Kriterien. Nach Abschluss der Bewertung erhalten die Einreichenden zeitnah eine Rückmeldung. Erfüllt das „Good Practice“ die Anforderungen, übernimmt die Kst. GDI-DE die Veröffentlichung. Diese erfolgt auf der Webseite sowie über den Newsletter und Social Media.

Aktuelle Themen

Wie werden die Good Practices bewertet?

Für die Bewertung werden zwei Themen betrachtet:

Architekturkonformität

- Wie werden bestehende Konzepte und Standards der GDI-DE integriert? Wie interoperabel und Zukunftsfähig ist das „Good Practice“?

Beitrag zur NGIS 2.0

- Wurde eines der drei übergeordneten Ziele Bereitstellung, Vernetzung oder Anwendung unterstützt? Leistet das „Good Practice“ einen Beitrag zu einem der sieben [Schwerpunkte der NGIS 2.0](#)?

Damit wird sichergestellt, dass die veröffentlichten „Good Practices“ nicht nur qualitativ hochwertig sind, sondern auch einen klaren Mehrwert für die Weiterentwicklung der GDI-DE bieten.

Good Practices im Spotlight

Mit der Maßnahme A4.4 wurden bereits erste Beispiele gesammelt, die erfolgreich durch den Prozess geführt wurden. In den kommenden Newslettern möchten wir Ihnen diese „Good Practices“ näher vorstellen. Freuen sie sich auf praxisnahe Einblicke in Projekte aus verschiedensten Bundesländern.

Ihr Beitrag ist gefragt!

Die Sammlung der Good Practices lebt vom Engagement der Community der GDI-DE. Wenn auch Sie ein Projekt haben, das auf die Standards der GDI-DE baut und diese erfolgreich umsetzt, reichen Sie ihr „Good Practice“ ein!

Auf diese Weise unterstützen Sie nicht nur die Weiterentwicklung der GDI-DE, sondern geben anderen Akteuren wertvolle Anregungen und Hilfestellungen für eigene Vorhaben.

Kontakt:

Koordinierungsstelle GDI-DE im
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11 | 60598 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 6333-258
mail@gdi-de.org
<https://www.gdi-de.org>
<https://www.geoportal.de>

Geodaten für die Kommunale Wärmeplanung: Informationsveranstaltung der GDI-DE bietet Forum für die Fachwelt

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE



Ablauf der kommunalen Wärmeplanung, © Stadt Wuppertal (Katasteramt und Geodaten)

Von Digitalem Zwilling bis XWärmeplan - in ihrer digitalen Veranstaltung Infoveranstaltung am 20. November beleuchtete die GDI-DE den Nutzen von Geodaten für die Kommunale Wärmeplanung auf allen Verwaltungsebenen. Die rund 180 Teilnehmenden konnten sich in vier Vorträgen über die Rahmenbedingungen der Wärmeplanung sowie aktuelle Praxisbeispiele informieren und eigene Fragen stellen.

Die Kommunale Wärmeplanung stellt seit dem Beschluss des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) 2023 Verantwortliche in Kommunen der gesamten Bundesrepublik vor neue Aufgaben. Entsprechend groß war das Interesse am ersten Vortrag von Dominik Schäuble vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE), der die gesetzlichen Grundlagen sowie aktuelle Aktivitäten des Bundes vorstellte. Besonders intensiv wurde die geplante bundesweite Datenplattform für Kommunen diskutiert, ebenso wie Fragen zur Bereitstellungspflicht und Nutzung kommunaler Daten. René Wiesner (GDI Sachsen-Anhalt) berichtete in seinem anschließenden Vortrag über den in Sachsen-Anhalt in Planung befindlichen „Digitalen Zwilling Wärmeplanung“. Für diesen ist die fachliche Aufbereitung und Qualitätssicherung von Geodaten bzw. Geofachdaten ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Rückfragen zur technischen Umsetzung und Einbindung in bestehende Systeme zeugten auch hier vom Interesse der Teilnehmenden.

Einen praxisnahen Einblick bot der Vortrag von Stefan Sander (Stadt Wuppertal), der die dortigen Aktivitäten zur Kommunalen Wärmeplanung vorstellte. Das Beispiel zeigte anschaulich, wie Geodaten konkret eingesetzt werden können und lieferte wertvolle Anregungen für die Teilnehmenden aus Ländern und Kommunen.

Bereits vor dem letzten Vortrag war die Notwendigkeit einheitlicher Standards für die Datenerfassung im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung wiederholt betont worden. Der Vortrag von Carsten Pieper und Toralf González aus der XLeitstelle Planen und Bauen zum Standard XWärmeplan rundete die Veranstaltung daher passend ab, indem er einen Einblick in die aus dem WPG abgeleiteten Darstellungsstandards gab.

Die zahlreichen Fragen und Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden zeigen, wie relevant der Austausch zur Kommunalen Wärmeplanung ist. Die GDI-DE wird sich daher auch in Zukunft weiter darum bemühen, ein Forum zu diesem Thema zu bieten und Fachleute aller Verwaltungsebenen miteinander zu vernetzen. Aufnahmen der Vorträge und eine Zusammenfassung der Diskussion werden in Kürze auf der Webseite der GDI-DE veröffentlicht. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Referenten, die die Veranstaltung mit ihren spannenden Vorträgen erst möglich gemacht haben und sich die Zeit nahmen, alle aufkommenden Fragen im Detail zu beantworten.

Kontakt:

Koordinierungsstelle GDI-DE im
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11 | 60598 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 6333-258
mail@gdi-de.org
<https://www.gdi-de.org>
<https://www.geoportal.de>

Real Estate Lab auf der INTERGEO 2025: Immobilienbewertung trifft GDI-DE

Beitrag des stellv. Vorsitz Lenkungsgremium GDI-DE



Blick ins Real Estate Lab bei der INTERGEO 2025, © Peter Kutschke

Am dritten Tag der INTERGEO 2025 fand erstmals eine Tagesveranstaltung in einem ganz neuen Format statt: Der DVW-Arbeitskreis Immobilienwertermittlung unter Leitung von Peter Ache lud in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsrat der GDI-DE Expertinnen und Experten aus der Immobilienbranche, der Geodatenwirtschaft und der Geoinformationsverwaltung zum Real Estate Lab ein.

Vortragende, Teilnehmende und Sachkundige kamen nicht nur aus dem Bundesgebiet, sondern auch aus dem europäischen Ausland. In diesem Kreis wurden intensiv wachsende Synergien zwischen Geodaten, Immobilien- und KI-gestützter Datenanalyse besprochen.

Zum Auftakt gab es Impulsvorträge zu den Themen

- Markttransparenz, Immobilienbewertung & Geoinformationen (FIG/IVSC)
- Datenlücken & Investitionsrisiken aus Bankensicht (Deutsche Bank)
- Besteuerung auf Basis von Geodaten (NL)
- Wirtschaftlicher Nutzen von Geo Informationen für die Immobilienwirtschaft (ESRI)

Im Anschluss fand ein World Café statt, in dem strukturiert die Themenbereiche Künstliche Intelligenz, Finanzierung, Geodateninfrastruktur und Nachhaltigkeit in der Immobilienbewertung und Immobilienwirtschaft diskutiert wurden.

Die Ergebnisse des Labs und seiner Nachbearbeitung

sollen in ein White Paper münden, das – so das Ziel der Veranstalter – Orientierung geben sowie Entwicklungen in eine digitale, transparente und nachhaltige Zukunft in der Immobilienbewertung und Immobilienwirtschaft befördern und beschleunigen soll.

Eine zentrale Botschaft des Labs war der klare Anspruch, nun zügig ins Handeln zu kommen: Die Entscheidungen, Grundstücks- und Preisinformationen auch für Nutzungen außerhalb der Verwaltung zu öffnen, müssen zeitnah getroffen werden – die technischen Voraussetzungen dafür bestehen seit Langem.

Das Lab-Format wurde von den Teilnehmenden als Erfolg gewertet und auch als Vorbild für weitere Veranstaltungen dieser Art innerhalb der GDI-DE und der INTERGEO gesehen.

Weitere Informationen zum Real Estate Lab

<https://dvw.de/intergeo/de/news/real-estate-lab-at-intergeo-2025>

Kontakt:

Peter Kutschke

Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung
Mecklenburg-Vorpommern | Referat 260 Geoinformations-, Vermessungs- und Katasterwesen; Grundstückswertermittlung

Alexandrinestraße 1 | 19055 Schwerin

Tel. 385 588-12260

Peter.Kutschke@im.mv-regierung.de

GDI-Forum NRW 2025

Beitrag der GDI.NRW



Die Vortragenden des GDI-Forum NRW 2025, © GDI.NRW

Herzlichen Dank allen, die das GDI-Forum in Nordrhein-Westfalen auch in diesem Jahr mit einem Beitrag oder als Zuhörende - in Präsenz oder online - mitgestaltet haben.

Das diesjährige Forum widmete sich dem Aufbau, den Aufgaben und der Zusammenarbeit inner- und außerhalb der GDI.NRW: „Geodateninfrastruktur in NRW: Wo stehen wir heute? Wo wollen wir hin?“

Wir in der GDI.NRW haben in den vergangenen Jahren festgestellt, dass es zu einem Wechsel der Ansprechpersonen in den Kommunen, in Wirtschaft und Wissenschaft gekommen ist. Mit der Wahl des Themas in diesem Jahr wollten wir die „neuen“ Kolleginnen und Kollegen über die Aktivitäten, rund um die Geodateninfrastruktur in Nordrhein-Westfalen, informieren.

Wo stehen wir heute?

Die 330 Zuhörenden (110 in Präsenz und 230 per Web-Meeting) aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft haben bestätigt, dass die vorgetragenen Beiträge sowohl einen Blick in die GDI-DE (Katrin Weke, Vorsitz Lenkungsgremium GDI-DE) und die INSPIRE-Aktivitäten (Daniela Witter, Koordinierungsstelle GDI-DE) als auch einen Überblick über die GDI.NRW (Peter Kochmann, Gst. IMA GDI.NRW) gegeben haben.

Was machen wir?

Wichtig war es uns auch, nicht nur die Verwaltungsarbeit der GDI.NRW aufzuzeigen, sondern auch die aktuellen Aktivitäten (Stefan Sandmann, IM NRW zum DZ.NRW) und das Kooperieren der verschiedenen Akteure der GDI.NRW vorzustellen (Stanislaw Chernin, StGB NRW für die Kommunalen Spitzenverbände NRW/Frank Knospe, Stadt Essen für die AG Twins4NRW/Annette Vogels, IM NRW für den GeoIT Round Table NRW).

Wo wollen wir hin?

Welche Themen beschäftigen die GDI.NRW derzeit - mit welchen Themen müssen wir uns in Zukunft auseinandersetzen? Hierzu konnte durch einen Vortrag mit dem Titel „Metadaten auf Autopilot mit KI?“ – LLM-Ensembles zur intelligenten Unterstützung in der GDI (Thore Fechner, con terra GmbH) und dem Vortrag „Implementierung von Building Information Modeling (BIM) in Nordrhein-Westfalen“ (Margo Mlotzek, MH-KBD NRW) wichtige Anhaltspunkte vermittelt werden.

Der letzte Vortrag „Vom Bildflug bis zum Digitalen Zwilling: Bildinformationen und Datendienste von Geobasis NRW“ (Michael Huppertz, Geobasis NRW) lenkte wieder den Blick auf die Geobasisdaten - einem Grundstein der Geodateninfrastruktur.

In seinen schließenden Worten verwies Stefan Sandmann auf die Bereitstellung der Vortragsfolien auf der [Veranstaltungsseiten der GDI.NRW](#) und das kommende GDI-Forum NRW 2026 am 9. Dezember 2026! Seien Sie gespannt und dabei!

Alle Informationen werden über die [Webseite der GDI NRW](#) bekanntgegeben.

Kontakt:

Stefan Sandmann

Annette Vogels

Ministerium des Innern NRW

gdi.nrw@im.nrw.de

<https://www.gdi.nrw/>

Interaktive Karten für den Unterricht live vorgestellt: GeoLab.MV auf der 6. SUMMSE

Beitrag der Koordinierungsstelle für Geoinformationswesen M-V



Blick ins Plenum beim Vortrag auf der 6. SUMMSE,
© Landesamt für innere Verwaltung, 2025

Die Koordinierungsstelle für Geoinformationswesen M-V war am 14. Oktober 2025 als Aussteller auf der 6. SUMMSE – dem regionalen Fortbildungsnachmittag „Schule und Medien MSE“ – vertreten. Am Stand der Koordinierungsstelle wurde das GeoLab.MV – das Geoportal für die Schule – live am Bildschirm präsentiert. Zahlreiche interessierte Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte nutzten die Gelegenheit, sich die Anwendung zeigen zu lassen und sich über Einsatzmöglichkeiten im Unterricht zu informieren.



Stand der Koordinierungsstelle für Geoinformationswesen M-V, © Landesamt für innere Verwaltung, 2025

Besonderes Interesse galt den interaktiven Aufgaben, die direkt mit Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden können. Dabei nutzen die Lernenden die digitale Karte mit verschiedenen Themenkarten wie Luftbildern und topographischen Karten und erhalten gleichzeitig eine Aufgabenbeschreibung mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen. So lassen sich geografische Inhalte praxisnah und mediengestützt vermitteln – ganz im Sinne eines modernen, kompetenzorientierten Unterrichts.

Ergänzend zur Ausstellung wurde auch ein Workshop zum GeoLab.MV angeboten. Darin wurde das GeoLab.MV ausführlich vorgestellt: Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die vielen Kartenthemen, lernten die wichtigsten digitalen Werkzeuge kennen und sahen Beispielaufgaben, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können. Im praktischen Teil mit dem iPad bearbeiteten die Lehrkräfte selbst eine Aufgabe, legten eine neue Aufgabe an und tauschten sich über Einsatzmöglichkeiten aus. Dabei entstand unter anderem eine konkrete Aufgabe für Berufsschulklassen, bei der die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von interaktiven Karten Zustellrouten analysieren und optimieren können. Die Teilnehmenden erhielten zahlreiche Anregungen, wie sich Geoinformationen motivierend und praxisnah in den Unterricht integriert lassen.

Weitere Informationen

<https://www.geolab-mv.de/geolab/>

<https://www.geolab-mv.de/geolab/Karten/Gaia-light?id=60>

Kontakt:

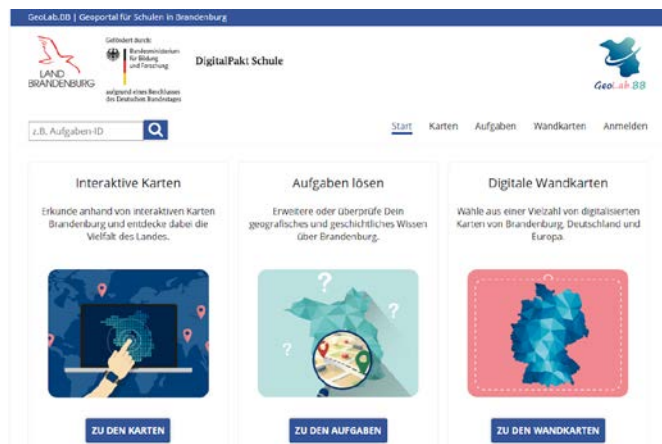
Landesamt für innere Verwaltung M-V
Koordinierungsstelle für Geoinformationswesen
Lübecker Straße 289
19059 Schwerin
[Kontaktformular](#)

Veröffentlichung des GeoLab.BB – Geoportal für Schulen in Brandenburg

Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB)

Durch den digitalen Wandel hat sich der Umgang mit Karten und Geodaten im Schulunterricht geändert. Umso wichtiger ist es, in der Schule den Umgang mit digitalen Kartenmedien und Geodaten frühzeitig zu lernen. Als neues Geoportal für den Schulunterricht ermöglicht genau diesen Umgang das GeoLab.BB.

Mit dem GeoLab.BB bekommen Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur 12. Klasse sowie der Berufsschule die Möglichkeit, amtliche Geodaten aus der Geodateninfrastruktur Brandenburg (GDI-BB) kennenzulernen und interaktiv nachzunutzen.



Startseite des GeoLab.BB, © LGB

Von Lehrkräften autonom erzeugte Aufgabenstellungen führen die Schülerschaft durch die geodatenbasierten Inhalte, geben Hinweise und regen zum Nachdenken an. Spielerisch werden somit Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert, die weit über den Geografie-Unterricht hinausreichen. Aber auch für Lehrkräfte bietet das GeoLab.BB viele Vorteile. Mit wenigen Klicks lassen sich vorbereitete Aufgaben aus verschiedenen Fachgebieten aufrufen oder digitale thematische Wandkarten aus Brandenburg, Deutschland oder Europa als Lehrmaterial im Unterricht verwenden. Die Anwendung ist flexibel einsetzbar und auf die Anforderungen des Rahmenlehrplans im Unterrichtsaltag zugeschnitten. Individuelle Bedarfe der Schülerschaft können mit GeoLab.BB zusätzlich berücksichtigt werden.

Die Anwendung ist Teil der GDI-BB und greift auf bestehende, qualitätsgesicherte Datenbestände zurück. Dadurch profitieren Lehrkräfte und Lernende von einer breiten, fachlich fundierten Datengrundlage, die

die Vielfalt realer Anwendungsfälle sichtbar macht. Das GeoLab.BB wurde im Rahmen der Nationalen Geoinformationsstrategie (NGIS) und des Aktionsplans der GDI-BB entwickelt. Ziel ist es, den Zugang zu digitalen Geoinformationen nicht nur für Verwaltung und Wirtschaft zu stärken, sondern auch im Bildungswesen zu verankern. GeoLab.BB unterstützt damit den kompetenten Umgang mit digitalen Werkzeugen und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Nachwuchsförderung – insbesondere in Berufen des Geoinformations- und Vermessungswesens, der Umweltplanung oder der technischen Verwaltung.

Umgesetzt wurde das GeoLab.BB im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) im Land Brandenburg. Die technische und fachliche Umsetzung erfolgte durch die LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg) gemeinsam mit der Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH. Es handelt sich hierbei um eine Nachnutzung der Technologie, die bereits für die Umsetzung des GeoLab.MV eingesetzt wurde. Die technische Realisierung des GeoLab.BB folgt somit dem Einer-für-Alle (EfA) – Prinzip. Bei der Entwicklung wurde darauf geachtet, dass die Anwendung an die Anforderungen der Brandenburger Schulen angepasst wird sowie leicht verständlich, alltagstauglich und langfristig nutzbar ist.

Am 27. Juni 2025 wurde GeoLab.BB im Rahmen des Tags der Geodäsie freigeschaltet und ist seitdem für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Nutzung ist kostenfrei. Zudem wird in wenigen Wochen die VIDIS-Schnittstelle in der Anwendung implementiert, die Lehrkräften und Schülerschaft den Single-Sign-On über das Schulportal Brandenburg ermöglicht.

Kontakt:

Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB)

Heinrich-Mann-Allee 104 B | 14473 Potsdam

[Kontaktformular](#)

<https://geobasis-bb.de>

Hochsaison für den Digitalen Zwilling Sachsen

Beitrag vom Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)



Beim Stadionevent im September kamen 200 Expertinnen und Experten zum exklusiven Fachaustausch zum Digitalen Zwilling Sachsen zusammen. Foto: GeoSN/Alexander Krautz

Der Herbst stand beim GeoSN ganz im Zeichen des Digitalen Zwillings Sachsen. Auftakt bildete ein exklusives Fachevent am 24. September, das gemeinsam mit Esri Deutschland im Rudolf-Harbig-Stadion in Dresden ausgerichtet wurde. Rund 200 GIS-Expertinnen und -Experten sowie Fachleute aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft tauschten sich dort über Verwaltungsmodernisierung und innovative Landesentwicklung aus.

Anfang Oktober folgte die Premiere des Digitalen Zwillings Sachsen auf der Smart Country Convention 2025 in Berlin. Dort war das GeoSN erstmals mit einem eigenen Stand vertreten – in einer erfolgreichen Kooperation mit dem Innovationshub simul+ des Sächsischen Staatsministeriums für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL) sowie der Wirtschaftsförderung Sachsen. Das Ergebnis war ein großer Erfolg auf mehreren Ebenen: Zum einen führte GeoSN-Präsident Ronny Zienert Gespräche mit Digitalminister Karsten Wildberger, zum anderen wurde deutlich, dass urbane Digitale Zwillinge hochaktuell sind und fachlicher Austausch nahezu selbstverständlich entsteht.

Vom 7. bis 9. Oktober ging es weiter zur INTERGEO nach Frankfurt/Main, der weltweit wichtigsten Leitmesse der Geowirtschaft. Auch hier war der Digitale Zwilling Sachsen präsent. In mehreren Vorträgen, erstmals auch am Stand des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG), stellte Ronny Zienert den virtuellen Zwilling des Freistaats vor. Ein besonderer Dank gilt BKG-Präsident Prof. Paul Becker und seinem Team für die enge Zusammenarbeit sowie den fachlichen Aus-

tausch zum Digitalen Zwilling Deutschland. Die INTERGEO verdeutlichte einmal mehr, wie eng Innovation und Praxis in der Geo-Branche verbunden sind und welchen aktiven Beitrag Sachsen dazu leistet – sichtbar in den zahlreichen Gesprächen mit Partnerinnen und Partnern aus ganz Deutschland.

Im Anschluss reiste der Digitale Zwilling nach Berlin zu einer parlamentarischen Informationsveranstaltung im Bundestag – ebenfalls eine Premiere. Am 16. Oktober präsentierten BKG und GeoSN ihr Projekt im Jakob-Kaiser-Haus. Die Veranstaltung des Bundesministeriums des Innern (BMI), moderiert vom Parlamentarischen Staatssekretär Christoph de Vries, bot ein Forum, um Komplexität und Anwendungsmöglichkeiten Digitaler Zwillinge für Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu verdeutlichen. Während Prof. Becker die Bedeutung des bundesweiten Zwillings etwa für Flugsicherheit und Forstwirtschaft aufzeigte, stellte Ronny Zienert konkrete sächsische Anwendungsbeispiele vor: vom Deutschen Zentrum für Astrophysik über Standortanalysen für erneuerbare Energien bis hin zu Denkmalpflege und Infrastrukturprojekten wie dem Erzgebirgstunnel der DB InfraGO. Deutlich wurde die komplementäre Partnerschaft von BKG und GeoSN. „Wir machen es einfach“, freute sich Zienert.

Den vorläufigen Abschluss bildete das simul+ Zukunftsforum am 13. November in Dresden. Auch hier stieß das Projekt auf großes Interesse. Das Jubiläumsforum stand unter dem Motto „Zukunft. Zusammen bringen!“ – ein Leitgedanke, der den Digitalen Zwilling Sachsen trifft: Er verbindet Daten, Akteure und Wissen, fördert Zusammenarbeit und macht Zukunft planbar – effizient, transparent und schnell. Gemeinsam geht es besser. Oder auf Latein: simul.

Kontakt:

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)
Abteilung 4 | Geodatenmanagement
Olbrichtplatz 3 | 01099 Dresden
poststelle@geosn.sachsen.de
www.geosn.sachsen.de
www.digitalerzwilling.sachsen.de

GeoSN beim Digitaltag am Flughafen Dresden

Beitrag vom Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)



Der Werkstatt-Tag Digitale Verwaltung am Flughafen Dresden ist ein Muss im Kalender des GeoSN, um uns zu treffen und zu netzwerken. Foto: Sächsische Staatskanzlei

Abheben statt abwarten – beim Werkstatt-Tag Digitale Verwaltung am Flughafen Dresden trafen sich vergangene Woche Menschen und Institutionen, die die digitale Zukunft der Behörden im Freistaat aktiv mitgestalten wollen. So wie das GeoSN, das mit einem eigenen Stand, drei engagierten Kollegen sowie mehreren Fachvorträgen schon zum wiederholten Mal mit dabei war.

Hier sind alle startklar für einen innovativen Kurs Richtung Verwaltungsmodernisierung. Dabei schwebt keiner über den Wolken, sondern ist sehr konkret im Behördenalltag angeschnallt – aber trotzdem mit hochfliegenden Ideen und IT-Lösungen zum Durchstarten.

Bahn frei für Marion Branzk, die für das GeoSN beim Digitaltag der Sächsischen Staatskanzlei und des Sächsischen Städte- und Gemeindebundes (SSG) dabei war:

Warum ist das GeoSN beim Werkstatt-Tag vor Ort?

Ziel dieser Veranstaltung ist es, staatlichen und kommunalen Behörden die insgesamt 13 E-Government-Basiskomponenten näher zu bringen. Da dürfen wir als Verantwortliche für die GeoBaK, die all diese Prozesse vereint, natürlich nicht fehlen.

Wen habt ihr vor Ort getroffen und was hat euch beeindruckt?

Am spannendsten sind immer Gespräche und Vorträge, in denen wir sehen, wie unsere Kartenanwendungen konkret genutzt werden – für Verwaltung und Bürgerschaft. So berichtete Stefan Kuhfs, wie die Menschen in Brand-Erbisdorf mit wenigen Klicks online ein Lagerfeuer anmelden können – sei es im Park, auf einer Wie-

se oder im eigenen Garten. Grundlage ist unsere digitale Karte, die in das kommunale Online-Formular integriert wurde. Wer mehr wissen will, findet Details in einem [LinkedIn-Beitrag](#) von Stefan Kuhfs.

Sehr spannend für uns als Datenanbieter war der Beitrag von Herrn Spittler von Sachsenforst, der die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der GeoBaK zeigte – etwa den Mehrwert für private Waldbesitzer.

Warum sollte man als GeoSN-Team den Werkstatt-Tag Digitale Verwaltung auf keinen Fall verpassen?

Der persönliche Kontakt zu unseren Nutzern ist extrem wertvoll. Hier trifft man knapp 300 Teilnehmende – alles Experten aus der staatlichen und kommunalen Verwaltung mit ganz verschiedenen Perspektiven und Anforderungen an digitale Verwaltungsprozesse. Wir erfahren bei solch einem Event auf ganz kurzem Weg, was wirklich gebraucht wird an digitalen Karten. Wir hören, welche Formate ankommen und was idealerweise noch optimiert werden sollte.

Warum sind die Fachkollegen von der Geodateninfrastruktur des GeoSN auf jeden Fall beim nächsten Werkstatt-Tag Digitale Verwaltung wieder dabei?

Weil es bei der Verwaltungsmodernisierung nicht reicht auf der Startbahn zu stehen. Wir wollen, dass innovative Lösungen auch wirklich abheben, damit der Freistaat Sachsen zügig gen Zukunft fliegt – um im Bild zu bleiben. Ohne Poesie: Wir treiben Digitalisierung konsequent voran, mit den Ideen unserer Entwickler und Geo-IT-Fachleute. Die Triebwerke laufen – und alle, die mitfliegen wollen, sind willkommen.

Weitere Infos: <https://www.geosn.sachsen.de/werkstatt-tag-digitale-verwaltung-2025-7416.html>

Kontakt:

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)
Abteilung 4 | Geodatenmanagement
Olbrichtplatz 3 | 01099 Dresden
poststelle@geosn.sachsen.de
www.geosn.sachsen.de

Ihr Beitrag

Die GDI-DE NEWS erscheinen im zweimonatigen Rhythmus. Sie informieren über aktuelle Themen, Projekte und Veranstaltungen im Netzwerk der GDI-DE.

Der Newsletter lebt von den Beiträgen unseres GDI-DE Netzwerks. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, egal ob Kurzmitteilung, Bericht oder Veranstaltungshinweis!

Vorgaben für Ihren Beitrag

- Berichte/Kurzmitteilungen beinhalten mindestens Überschrift, Textkörper, Verfasser/Institution, Weblink und Kontakt (wird unter dem Beitrag veröffentlicht).
- Berichte umfassen max. 1 DIN A4-Seite (450 Worte, Schriftgröße 11 pt/Arial).
- Bei Veranstaltungshinweisen bitte vollständigen Titel, Datum und Weblink angeben.
- Bilder, Logos und Grafiken immer als separate Dateien senden (*.jpg, *.png, *.eps, *.pdf). Hinweis: Mit der Abgabe von Bilddateien und Grafiken zur Veröffentlichung im Newsletter bestätigen Sie die Einhaltung der geltenden Datenschutz- und Urheberrechts-Vorgaben.
- In der GDI-DE NEWS können nur Beiträge veröffentlicht werden, denen kein privatwirtschaftliches Interesse zugrunde liegt. Beiträge dürfen keine kommerzielle Produktwerbung enthalten.
- Mailadresse für Zusendungen: mail@gdi-de.org
- Die redaktionelle Zusammenstellung der Beiträge erfolgt durch die Koordinierungsstelle GDI-DE im Auftrag der Verfasser. Bei Fragen zur Beitragsgestaltung kontaktieren Sie uns bitte.

Redaktionsschluss 2026

02/2026	21.01.2026
04/2026	25.03.2026
06/2026	20.05.2026
08/2026	22.07.2026
10/2026	23.09.2026
12/2026	18.11.2026

Newsletter-Anmeldung

mail@gdi-de.org

Newsletter-Abmeldung

mail@gdi-de.org

Für die An- und Abmeldung zum Newsletter senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail.

Impressum

Koordinierungsstelle GDI-DE

Newsletter-Redaktion

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6333-258

E-Mail: mail@gdi-de.org

https://www.gdi-de.org

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie